

GRAUBÜNDEN

Nummer 108/109 | Juli/August 2024

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die heutige Doppelausgabe enthält wiederum ein breites Spektrum an Themen und Gedankenanstössen. Für viele stehen die Ferien bevor – und Etliche von uns hoffen, in den nächsten Wochen viele Feriengäste bei uns begrüßen zu dürfen. Vielleicht hört der eine oder andere Gast bei uns auch einen Alpsegen. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) lesen Sie über die Bedeutung dieses Rufs und weshalb er auch Kati Schindler – einer Organistin, die seit Jahrzehnten in Graubünden auf die Alp geht – so wichtig ist. Ferienzeit ist auch Lesezeit – unterhaltsam, zwar mit Inhalt, aber keine zu schwere Kost, so sollte Sommerlektüre sein. Wie wäre es mit dem neuen Buch des Papstes? Eine exklusiv für unser Blatt verfasste Rezension lesen Sie auf den Seite 6 und 7.

Stimmungsvielfalt, Meinungsfreiheit ... Themen, die in den letzten Jahren immer wichtiger wurden. Der 4. Ilanzer Sommer widmet sich mit Vorträgen, einer Ausstellung, Filmen, Workshops und Diskussionen all den komplexen Fragen, die mit diesen Themenbereichen verbunden sind (S. 5–6).

Informationen über Carlo Acutis sowie von der Wichtigkeit, sich nicht von materiellen Dingen abhängig zu machen, finden Sie auf unserer romanischen und italienischen Seite. Und nicht vergessen: Im August findet das Ministrantenfest in Chur statt. Auf den Seiten 10 und 11 findet sich auch eine Mitmachaktion – für alle, Klein und Gross.

Nun wünsche ich Ihnen allen einen gesegneten Sommer und freue mich, Sie im September an dieser Stelle wieder zu treffen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

SCHUTZ VOR UNWETTER, GEISTERN UND RÄUBERN

Ursprünglich aus der Innerschweiz belegt, wird das Ritual des Alpsegens - oder Betrufs - auch auf Graubündens Alpen gepflegt. Beispielsweise von Kati Schindler. Im Sommer ist ihre Stimme jeden Abend von der Alp Preda zu hören.

Beim Einnachten hört man ihn – vor allem in katholischen Gegenden: Den Betruf oder Alpsegen. Während wir bei diesem Ritual meistens von Alpsegen sprechen, wird es in der Innerschweiz Betruf genannt. Dies, damit es keine Verwechslung mit der Segnung der Alpen zu Beginn des Sommers entsteht. Gemeint ist mit Alpsegen bzw. Betruf ein melodischer Sprechgesang auf vier bis fünf Rezitationstönen. In ihm wird – ähnlich einer Gebetsrezitation – nach allen vier Himmelsrichtungen Gott, Mutter Maria, Jesus, der Heilige Geist und ausgewählte Heilige um Schutz für alle Lebewesen auf der Alp vor den möglichen Gefahren der bevorstehenden Nacht angerufen. Der Schutz, so die ursprüngliche Vorstellung, wirkt so weit, wie der Schall der Stimme reicht. Damit die Stimme möglichst weit getragen wird, wird entweder durch die trichterförmig gefalteten Hände vor dem Mund oder durch die Volle rezitiert

Die *Volle* ist ein hölzerner oder blecherner Milchtrichter. Die Bezeichnung soll vom sogenannten *Volleschübel* (Kolbenbärlapp) stammen, der früher in den Trichter gestopft wurde, um die grössten Unreinlichkeiten in der Milch beim Umgiessen vom Melkeimer in die Milchkanne aufzufangen. So überlieferte es der Künstler Ludwig Vogel (1788–1879), dessen Skizzenblock und Notizen heute im Schweizerischen Landesmuseum Zürich aufbewahrt werden.

Lokale Unterschiede

Erste schriftliche Hinweise auf den Alpsegen stammen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, doch es wird vermutet, dass die Tradition bereits im Mittelalter gepflegt wurde. Zur Begründung des hohen Alters des Alpsegens werden u. a. der lateinische Mariengruss Ave Maria, der Einbezug des Johannes-Evangeliums, Texte aus dem Glaubensbekenntnis, dem Vaterunser und dem Requiem angeführt.



Adobe Stock/Fotos

In ihren Elementen sind alle bekannten Alpsegen ähnlich: Schutzgebete, mit denen auch die Kühe zur Vorsicht aufgefordert und die Gespenster vertrieben werden sollen. So ist uns von Renward Cysat aus dem Jahr 1565 die Sage überliefert, dass die Herde von bösen Geistern entführt werde, sollte der Alpsegen vergessen gehen. Erst nach drei Tagen kämen die Tiere ermüdet und sehr erschöpft zurück.

Trotz der inhaltlichen Ähnlichkeit des Alpsegens, gibt es lokale Varianten. So beginnt der Alpsegen im Oberwallis mit den Johannesevangelium (*Am Anfang war das Wort...*). In der Zentralschweiz ist das Motiv des goldenen Rings, der den Schutzraum bezeichnet, häufig.

Zum Ostschweizer Ruf gehört der Tierkatalog: Sankt Peter möge dem Wolf den Zahn/dem Bären den Tatzen/dem Raben den Schnabel/dem Wurm den Schweif/dem Stein den Sprung bannen.

Die Anrufung der vier Evangelisten ist hingegen für den Alpsegen im Kanton Schwyz typisch. Die Evangelisten sollen gegen Unwetter, Wölfe, Räuber und Gespenster wirken.

Alpsegen auf der Alp Preda

Seit vielen Jahren ist Kati Schindler im Sommer auf der Kuhalp Preda. Geboren und aufgewachsen in Ostdeutschland, war der Alpsegen für die Organistin eine ergreifende Entdeckung.

Pfarreiblatt Graubünden: Kati Schindler, wann begegneten Sie dem Alpsegen zum ersten Mal?

Kati Schindler: Das war im Jahr 2016 während eines Alpsommers auf einer Alp im Oberland. Ich suchte ein abendliches Ritual und erhielt von einer Freundin ein Buch über verschiedene Alpsegen. Seit diesem Jahr singe ich den Innerschweizer Alpsegen.

Wie haben Sie die Tonabfolge gelernt?

Ich wusste, dass es eine bestimmte Tonabfolge und Rezitationstöne gibt. Den Singsang um diese Tonabfolge habe ich selber kreiert. Seit dem ersten Abend singe ich den Alpsegen immer gleich.

Was schenkt das Singen des Alpsegens Ihnen persönlich?

Der Alpsegen ist ein Ritual, um den Tag abzuschliessen. Es passiert vieles auf einer Kuhalp, das aufwühlen kann – ein krankes Tier, ein gewaltiges Unwetter ... Wenn alle Arbeit des Tages erledigt ist, bildet der Alpsegen einen friedlichen Abschluss mit der Bitte um Schutz für die Nacht.

Für mich geht es beim Singen des Alpsegens um all das, was geschehen ist und was kommen könnte. In Gedanken schliesse ich die Täler um mich herum ein, die Äpller und Äpllerinnen, die nahe und ferne sind und natürlich auch ihre Tiere.



Der Alpsegen ist eine Bitte, dass wir und unsere Tiere behütet sind und etwas über uns wacht, das wir nicht beeinflussen können.

Singt auf der Alp jeden Abend den Alpsegen: Kati Schindler.

Sie haben auch selber einen Alpsegen geschrieben ...

Ja, das ist richtig. Einleitend muss ich dazu sagen: Da ich in Ostdeutschland aufgewachsen bin, kam ich als Kind nicht mit Religion in Berührung. Das politische Regime bekämpfte die Religionen, und religiöse Menschen wurden benachteiligt. Zwar befand ich mich stets auf der Suche nach etwas Grösserem, aber dieses Grössere muss für mich nicht zwingend mit Gott bezeichnet werden.

Auf der Alp fühlt es sich einfacher an, der Natur zu begegnen. Deshalb beginnt mein Alpsegen nicht mit Ave Maria, sondern mit Sonne, Mond und Sterne. Der folgende Inhalt meines Alpsegens ist sehr ähnlich: Mensch und Tier sollen geschützt werden.

Pflegen Sie auch in den Wintermonaten ein Abendritual?

Leider nicht, nein. Nur wenn etwas Besonderes geschehen ist – z. B. wenn ein Tier auf dem Hof geschlachtet werden musste.

Sie sind seit Jahrzehnten jeden Sommer auf der Alp – was fasziniert Sie an dieser Arbeit?

Alles – das Arbeiten mit den Tieren, das Käsen, die Nähe zur Natur, man muss sich einstellen auf die täglichen Gegebenheiten. Auch wenn auf einer Kuhalp viel vorgegeben ist, so ist es dennoch ein selbstbestimmtes Leben mit einem grossen Spielraum für selbstständiges Arbeiten. (sc)

Nicht ungefährlich: Ein Sommer auf der Alp birgt für die Tiere auch etliche Gefahren.

ERHOLUNGSOASEN IM ALLTAG

Viel zu rasch sind die Ferien vorbei und der Alltag ruft. Doch die Erholungspausen sind deswegen nicht passé. Kleine Tipps und Tricks für erholsame Auszeiten zwischendurch.

An jedem Tag durchlaufen wir viele kleine Übergänge und Pausen. Wir warten auf den Bus oder bis der Kaffee durchgelaufen ist, wir hängen in einer Telefonwarteschleife oder der Computer installiert das neuste Update ...

Nutzen wir all diese kleinen Momente, uns der Gegenwart bewusst zu werden – innen und aussen. Was geschieht um mich herum? Was nehme ich wahr? Was beschäftigt und bewegt mich? Denn der gegenwärtige Augenblick – der Moment jetzt – er nährt und stärkt. «Der Augenblick ist das Gewand Gottes», formulierte einst der Philosoph Martin Buber (1878–1965).

Rituale

Oft liegen nach den Ferien ganze Arbeitsberge vor uns. Jetzt gilt: Eins nach dem anderen. Um nicht sogleich ins Hamsterrad zu fallen, können Rituale hilfreich sein: Rituale schaffen Zeit, die mir allein gehört. Niemand anderes verfügt darüber.

Ein Ritual kann wie eine Tür zwischen Arbeit und Freizeit gestellt werden. Eine Tür, die geschlossen werden kann, damit ich in meinen persönlichen Raum eintreten kann, in dem mich nicht die Themen und Sorgen der Arbeit beschäftigen.



*Die Ferien sind vorbei:
Steigen wir nicht gleich
wieder ins Hamsterrad.*

Unterbrechungen

Erholung und Entspannung sollen nicht nur in den Ferien möglich sein. Unterbrechen wir regelmässig unsere Arbeit, um uns daran zu erin-

nern, dass wir mehr sind als Leistung und Erfolg. Je mehr wir am Arbeitsplatz und in der Familie gefordert werden, desto mehr brauchen wir eine kreative Widerstandskraft.

Stündlich einen Moment tief durchatmen, die Schultern lockern, die Hände reiben und sich schütteln, das sind nur einige der Entspannungsübungen, die uns kurze Erholungspausen im Alltag schenken.

Erholungszeiten

Den Sonntag neu heiligen: Der Sonntag ist der Anfang einer neuen Woche. Das Morgen- und Abendgebet neu entdecken: Der Tag beginnt mit der erholsamen Unterbrechung. Beispielsweise mit dem Vaterunser, dem Rosenkranz oder der Laudes, es ist geschenkte Zeit für mich und Gott. Ein Abendgebet lässt den Tag ausklingen, lädt Stille ein.

Das Morgen- und das Abendgebet erinnert uns, dass wir nicht alles selber machen müssen, wir dürfen auf Gott vertrauen und uns von ihm führen lassen.

Gottes-Spuren-Suche

Nach den Ferien sind wir oft voller guter Vorsätze: sich nicht mehr so auspowern, mehr auf sich achten, mehr Pausen und mehr Sport ... Das Gefühl des Erholtseins soll möglichst lange anhalten.

Doch lautet die Frage – mit Ignatius von Loyola gesprochen – vielleicht nicht eher: Wie kann ich Gott und seine Spuren auch dann finden, wenn ich wenig Zeit und Musse habe? Wenn ich von allen Seiten von weltlichen Angelegenheiten bestürmt werde? Vielleicht in den wenigen Minuten am Abend, in denen ich den Tag reflektiere? Oder am Morgen mit der Kaffeetasse, wenn ich die Tageslosung lese?

Erinnerungsstützen

Oft bringen wir für liebe Menschen ein Mitbringsel aus den Ferien mit. Wie wäre es, wenn wir dieses Mal auch an uns selbst denken? Vielleicht gibt es einen kleinen Gegenstand, der an einen besonderen Moment erinnert? Oder ein Foto?

Nutzen wir diesen Gegenstand oder dieses Bild als Erinnerungsstütze an unsere Ferien. Denken wir im Alltag immer wieder ganz bewusst an

den Moment der Erholung und der Freude, den wir mit dem Gegenstand oder dem Bild verbinden. Mit der ganz konkreten Erinnerung mögen



die Freude und die Erholung lange in unseren Alltag hineinwirken.

Der Prophet Jesaja sagt: «Wer festen Herzens ist, dem bewahrst du Frieden» (Jes 26,3). Wie erlernen und bewahren wir diese Festigkeit des Herzens? Zum Beispiel, indem wir in Dialog mit Gott treten – nicht nur in den Ferien, wenn wir viel Zeit haben, sondern auch im Alltag. Indem wir ruhig werden, die kleinen Pausen nutzen und uns von Gott führen lassen. So wird der Glaube eine tägliche Lebenshaltung. (sc)

Ein kleiner Gegenstand aus den Ferien kann helfen, die damaligen positiven Gefühle abzurufen und uns im Alltag zu stärken.

4. ILANZER SOMMER: ORT DER BEGEGNUNG UND DISKUSSION

«Stimmungsvielfalt - Meinungsfreiheit» - mit diesem aktuellen Thema lädt der diesjährige Ilanzer Sommer zu einer breiten Palette von Angeboten zum Austausch, Diskutieren und Lernen ein.

Der Ilanzer Sommer geht ins vierte Jahr. Die diesjährigen Veranstaltungen stehen unter dem Motto «Stimmungsvielfalt – Meinungsfreiheit?» Wie wird eine Meinung gebildet? Wie viel Mut braucht es, in der eigenen Nachbarschaft, am Stammtisch, im Iran oder als Frau in Indien seine Meinung zu äussern? Wo darf ich das noch, oder wann muss ich es tun? Sollte ich dem Frieden zuliebe schweigen oder Andersdenkenden gar aus dem Weg gehen?

Vielseitiges Programm

Das komplexe Thema wird vom 4. bis 10. August von verschiedenen Seiten betrachtet und angegangen: in Workshops, in Vorträgen und Diskussionen, mit Hilfe von Filmen, Poetry Slams und Texten. Dabei wird auch die Bewegung nicht zu kurz kommen: Ob auf Wanderungen oder mit einem bewussten Tagesbeginn mit Yoga. Natürlich kommen auch Kirchenführungen (Ilanz, Disentis) und christliche Impulse nicht zu kurz. Die ganze Region ist miteinbezogen. Und da das Haus der Begegnung über 63 Gästebetten verfügt, können Teilnehmende am Ilanzer Sommer vor Ort übernachten.

Veranstalter ist der gemeinnützige Verein Forum für Friedenskultur, der auf die Initiative der Ilanzer Dominikanerinnen entstanden ist, wie Sr. Ingrid Grave erzählt. Im November 2020 wurde der Verein im Kloster Ilanz gegründet. «Das Ziel ist es, die friedensfördernde Arbeit in der Schweiz langfristig zu stärken.»



Eine kleine Auswahl aus dem vielseitigen Angebot am 4. Ilanzer Sommer.

Hoffen, kämpfen, lieben – Ausstellung

Vom 3. August bis zum 16. September wird im Kloster Ilanz die Ausstellung «hoffen.kämpfen.lieben – 150 Jahre Clara Ragaz» zu sehen sein. Motiviert von der Hoffnung auf das verheissene Reich Gottes, war Clara Ragaz-Nadig (1874–1957) der Überzeugung, dass der Einsatz für eine bessere Welt ein Dienst für die Sache Gottes sei. Sie setzte sich für eine grundlegende Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse ein – und als eine der wenigen ihrer Zeit sah sie die wechselseitige Abhängigkeit und Beeinflussung von sozialen Problemen, Frauenfragen und Krieg bzw. Frieden.

Die Ausstellung informiert in Text und Bildern über Leben, Wirkungsfelder und Leitthemen aus

Kämpferin für den Frieden: Clara Ragaz. Das Kloster Ilanz zeigt eine Ausstellung über ihr Leben und Wirken.

dem Leben der Pazifistin, Frauenrechtlerin und religiösen Sozialistin, die sich gemeinsam mit ihrem Mann Leonhard Ragaz in der Stadt Zürich und auf internationaler Ebene für Frieden und Gerechtigkeit engagierte.

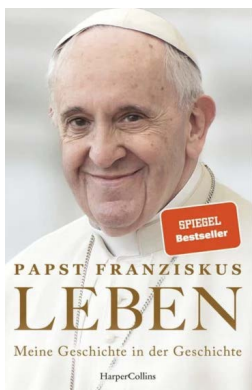
Die Ausstellung bietet Inspiration und Hoffnung für die Gegenwart, denn das Leben von Clara Ragaz zeigt: Eine andere Welt ist möglich. Erarbeitet wurde die Ausstellung von Christina Caprez, Soziologin und Historikerin. Die visuelle Gestaltung der Ausstellung wurde umgesetzt von Bonbon, Zürich. Die Zeitschrift «Neue Wege» hat die Ausstellung initiiert und verantwortet deren Umsetzung. (sc)



BILD: UNBEKANNT/SIGNATUR; SOZARCH_E_5160-FB-128

BUCHBESPRECHUNG

Sommerzeit ist Lesezeit. Warum nicht zum neusten Buch des Papstes «Leben - Meine Geschichte in der Geschichte» greifen - weist es doch einen ungewöhnlichen und unterhaltsamen Ansatz auf.



Das Werk «Leben – Meine Geschichte in der Geschichte» ist eine Art Biographie und eine Zusammenarbeit von Papst Franziskus und dem italienischen Journalisten Fabio Marchese Ragona, erschienen im Verlag Harper Collins. Die Geschichten – die Stränge – sind einfach miteinander verknüpft, das Buch ist dadurch sehr gut lesbar und besteht aus den (fettgedruckten) Originalerzählungen des Papstes, den Überleitungen, Erläuterungen und historischen Einordnungen des Erzählers Fabio Marchese Ragona sowie einzelnen Dokumenten, die das Interview und dessen Einbettung ergänzen.

Biographie und Weltgeschehen

Natürlich kann ein solcher Ansatz der versuchten Verschränkung von persönlicher Biographie und Weltgeschehen kritisiert werden. Dies tat der Rezensent Christian Geyer in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» Ende März recht ungehalten. Für Geyer ist es zumindest fraglich, ob man das individuelle Schicksal so eng mit dem kollektiven verknüpfen darf.

Die Frage stellt sich in der Tat, aber der Journalist Ragona und Papst Franziskus haben nun einmal diese Erzähltechnik gewählt. Ich finde es durchaus sinnvoll, diese Verknüpfung von persönlicher und kollektiver Geschichte anzuwenden. Das Ergebnis ist vielfältig und abwech-

lungsreich – sicher auch etwas ungewöhnlich. Nicht nur die Form, auch der Inhalt des Buches kann ebenso kritisch kommentiert werden. So könnte ein Kommentator einwenden, die Biographie sei zu unkritisch, sie biete weitgehend eine reine Innensicht, kritische Fragen fehlten.

Selbstkritische Selbsteinschätzung

Allerdings ist im Verlauf des Buches hier und da auch von einer selbstkritischen Einschätzung des Heiligen Vaters zu lesen. Als Beispiel sei auf das Ende des XII. Kapitel verwiesen. Bergoglio schildert, wie er im November/Dezember 2023 an der Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP 28) in Dubai teilnehmen wollte. Die Ärzte hatten ihm wegen einer Lungenentzündung von der Reise abgeraten. Papst Franziskus kommentierte dies wie folgt: «Ich wäre mit dem mir eigenen Leichtsinn trotzdem hingeflogen und hätte die Regierungschefs zur Änderung ihres Kurses aufgefordert».

Franziskus nennt sich selbst etwas leichtsinnig und offenbar auch etwas beratungsresistent. Solche Selbsteinschätzungen sind das Salz, das die vorliegende Biographie bereichert. Solche und andere Bemerkungen aus dem Mund des Papstes zu hören, hilft jedem Leser und jeder Leserin,

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM JULI/AUGUST

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten (3.7.–11.8.2024)

Montag bis Freitag

08.30 bis 11.45 Uhr (Nachmittags-
termine nach Vereinbarung)

Öffnungszeiten ab 14.8.2024

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Pfarrer, Gregor Zyznowski

081 322 25 03 / 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge, Oliver Kitt

081 322 12 74 / 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin,

Cristina Brunschwiler

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Sekretärin, Flavia Fausch-Walli

081 322 37 48
fausch@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum

Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart

079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis

079 760 67 49
frauenbund.landquart@gJunil.com

Senioren-Treff

Maria Rensch

079 314 95 73

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis

079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart

081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Andrin Casutt, Landquart

079 588 47 37, andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati

081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS

079 330 06 44

Hrvatska katolička misija GR

Kath. Kroatenmission GR

fra Zlatko Ćorić

079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch
misija@hkmgr.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minu-
ten nach dem Gottesdienst

Grusswort

«Hurra. Endlich Sommer ... und ab in die Ferien. Aber was nehme ich alles mit? Ganz bestimmt das Smartphone ..., dann noch genügend Hemden, Shorts, Unterwäsche, Zahnbürste etc. Habe ich alles? ... Ach ja, noch den Pass! Gut, den habe ich schon auf dem Handy.» Liebe Lesende, die Technik beeinflusst zunehmend unseren Alltag. Was die ältere Generation noch teils mühsam am Erlernen ist, ist der jungen Generation oder der sogenannten Generation Z quasi schon in die Wiege gelegt. Ohne Social Media geht nichts mehr. Was die ältere Generation mancherorts gern aus Zeitungen und Rundschau an Infos zusammensucht, erledigt das kleine Kästchen hundertmal so rasch. «Und wenn du etwas nicht weisst, dann frag Google. Google ist allwissend, auch über die Religion.» In der Tat kommt das Notebook zunehmend zum Einsatz im Religionsunterricht. Das ist auch gut so. Kann das Handy aber auch die Beziehung zu Gott festigen? Mit einer guten religiösen App ist vieles möglich. Dennoch können die technischen Hilfsmittel nicht alles. Oftmals können sie nicht zur Fantasie anregen. Auch Beziehungen können Podcasts oder Blogs nicht ersetzen. Bleibt die Seele bei so viel Qualität, Komfort und Geschwindigkeit nicht zuweilen auf der Strecke? Ist die Gen Z überhaupt noch für den Glauben zu begeistern? Manche Leute sagen pauschal nein, doch Studien behaupten, gerade die Gen Z sei auf der Suche nach Authentizität, nach Vorbildern, die echt und transparent ihren Glauben leben. Auf der anderen Seite ist die Gen Z sehr skeptisch gegenüber grossen Institutionen, und darunter fällt auch die Kirche. Überall da, wo ein grosses Machtgefälle und mangelnde Transparenz wahrgenommen werden, ist die Gen Z enttäuscht. Liebe Mitchristen, auch wir müssen transparent sein und neue Wege finden. Der Glaube braucht Fantasie. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne und fantasiereiche Sommerferien und Gottes transparenten Segen.

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



BITTE BEACHTEN

In Maienfeld finden im Juli und August keine Gottesdienste statt. Das Gebet Schritt für Schritt sowie die Laudes fallen in der gleichen Zeit ebenfalls aus.

Mittwoch, 3. Juli

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Freitag, 5. Juli

Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

Samstag, 6. Juli

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 7. Juli

- Kollekte für die Stiftung Frauenhaus GR*
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 10. Juli

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut in Landquart
18.00 Uhr Bocciaabend (Kolping) im Bocciacub Ganda in Landquart



Samstag, 13. Juli

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 14. Juli

- Kollekte für CSI-Schweiz – für Religionsfreiheit und Menschenwürde*
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche mit

Dienstag, 16. Juli

- 10.15 Uhr Eucharistiefeier im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 17. Juli

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 20. Juli

- Meditative Wanderung mit Nic Rüdüsühli (siehe Mitteilungen)
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 21. Juli

- Kollekte für die Schweizerische Lungenliga*
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 24. Juli

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 27. Juli

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 28. Juli

- Kollekte für miva Transporthilfe/ Christophorus-Kollekte*
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 31. Juli

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Freitag, 2. August

Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)
Brückentag nach dem Nationalfeiertag
Das Sekretariat bleibt ganztags geschlossen.

Samstag, 3. August

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 4. August

- Kollekte für Hilfswerk Brücke – Le Pont*
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 6. August

- 10.15 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 7. August

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Freitag, 9. August

- 18.00 Uhr Grillabend bei Claudia und Aldo Danuser



Samstag, 10. August

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 11. August

- Kollekte für den Salvatorverlag für Schulen in Madagaskar*
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Familien-Eucharistie zum Schulanfang mit Segnung der Kindergartentäschchen und Schulrucksäcke in der



Pfarrkirche; mitgestaltet durch unseren Religionspädagogen Oliver Kitt



Mittwoch, 14. August

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier zu Maria Himmelfahrt mit Kräutersegnung in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 17. August

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 18. August

Kollekte für die Stiftung Theodora, Freudenmomente für Kinder im Spital

- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche
- 17.00 Uhr Seelentankstelle (Besinnung) in der Pfarrkirche

Dienstag, 20. August

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldungen bis Montag, 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 21. August

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier mit Priesteraushilfe Pfarrer Vitus Schmid in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion im ZBK Neugut in Landquart

Donnerstag, 22. August

- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

FÜR SENIOREN



Freitag, 23. August

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



Samstag, 24. August

- Priesteraushilfe am Wochenende: Pfarrer Vitus Schmid
- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 25. August

- Kollekte für die Caritas Schweiz*
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche
- 11.00 Uhr Guscha-Gottesdienst mit Pater Franz Reinold

Dienstag, 27. August

- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 28. August

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 31. August

- Vereinsreise kath. Frauenbund (weitere Details, Plakate folgen)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche mit Priesteraushilfe Pfarrer Vitus Schmid

Geburtstage Juli



Aus Landquart

- Hans Hirsch
- Antonia Staropoli Tuzzolino
- Maria Roffler-Montanaro
- Quinto Zanolli
- Salvatore Cammarata
- Stephan Ammann
- Emma Ziegler-Berlinger
- Urban Ceccato
- Gottfried Mair
- Andreas Stock
- Margrith Bürkler-Mathis
- Johann Allenspach
- Frieda Lüchinger-Stieger

Aus Igis

- Heinz Zanettin
- Arthur Zablouner
- Luigi Lo Vecchio
- Franz Brändli
- Brigit Gröbli-Abbühl
- Margrit Wintsch-Hug

Aus Maienfeld

- Walter Jäggi
- Karin Hartmann
- Maria Ausilia Ericini Menegotto
- Martin Gort
- Georg Rösch

Geburtstage August



Aus Landquart

- Alphons Wick
- Herta Sidler-Kraft
- Irma Koch-Welz
- Rosa Werder-Brettenthaler
- Josef Bergamin
- Johann Buchmüller
- Erika Stieger-Schneider
- Paula Smeets-Scharetg
- Rosanna Iannelli-D'Aloia
- Magdalena Sgier-Walder

Aus Igis

- Hulda Grünenfelder-Huber
- Ramon Schmid
- Ruzena Belis-Vesela
- Luigi Gravioli
- Fridolin Albin
- Rita Caspani-Maranta
- Maria Christen-Simeon

Aus Maienfeld

- Winfried Pittner
- Anita Tribolet-Garlando

Aus Malans

- Anton Kleboth-Plebani
- Josef Schlegel-Pitschi

Aus Jenins

- Gerlinde Greisinger-Bauer

Aus Fläsch

- Werner Keller
- Ruth Decurtins-Akermann

Unser Verstorbener



Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Walter Stutzer-Fuchs, aus Malans, geboren am 10. Mai 1933, verstorben am 28. Mai.

Gedächtnismessen

Im Juli

Sonntag, 7.

Adelina Lozza-Poltera
Duri Berther-Cabrin
Walter Meier

Sonntag, 14.

Babette Jori
Ersilia und Dominik Lego-Cioccarelli

Samstag, 20.

Walter Bürkler

Samstag, 27.

Kurt Cellarius

Sonntag, 28.

Bernhard Zimmermann
Brad Emery Bättschi und Rosa und
Martin Bättschi Gruber

Im August

Samstag, 10.

Elisabeth Stemmer

Sonntag, 11.

Mirta Maria Büchel-Büchel

Sonntag, 18.

Elisabeth Niedermann

Sonntag, 25.

Familie Rainoni und Hefti
Johanna Schelling-Derungs



Taufe



„WIR FREUEN UNS“

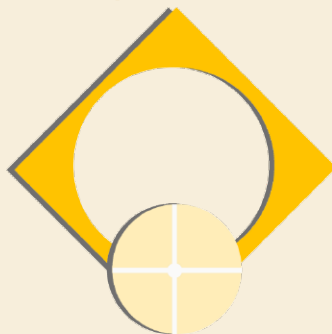
mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Melissa, der Eltern Ronny und Ramona Albrecht-Jennewein aus Maienfeld, wurde am 3. März in der Pfarrkirche in Brienz/Brinzauls getauft.

Melina, der Eltern Ronny Oetiker und Martina Büsser aus Landquart, wurde am 22. Juni in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Mitteilungen

Kontemplation



Meditative Wanderung mit Nic Rüdüsühli

Samstag, 20. Juli

Nicht die Leistung zählt, sondern das Gehen mit allen Sinnen und das Sein im Moment. Dazu gehen wir in der Stille. Einzelne Stopps nutzen wir, um meditativ im Stile des Zen in die Tiefe des unbeschreiblichen göttlichen Urgrunds einzutauchen. Der Schwierigkeitsgrad ist einfach. Maximal 8 km/400 hm. Das Mittagessen aus dem Rucksack (jede/r Teilnehmer/in trägt etwas dazu bei) ebenfalls im Schweigen. Kosten: Bahnbillett (je nach Witterung) Richtung Surselva oder Unterengadin plus Dana (Unkostenbeitrag) für den Leiter. Anmeldung oder bei Fragen: Nic Rüdüsühli, Tel. 079 948 83 10

**KATHOLISCHER
KIRCHENCHOR
LANDQUART**

Nach Jahrzehnten wechselt der Probetag des Kirchenchores



Am Dienstag, 20. August, um 20 Uhr

beginnt unser Chor wieder mit der Probenarbeit. Nach vielen Jahren haben wir aus diversen Gründen den Probetag neu auf den Dienstag festgelegt. Alle Sangesfreudigen, die wegen anderweitigen Interessen am Donnerstag nicht bei uns mitsingen konnten, haben nun die Möglichkeit, in unserem Kirchenchor mitzusingen. Wir heissen neue Sängerinnen und Sänger ganz herzlich willkommen. Auch für Gastsängerinnen und Gastsänger haben wir genügend Notenmaterial und Stühle bereit. Natürlich wird sich auch unsere neue Dirigentin Ursina Brun (siehe Mai-Ausgabe des Pfarreiblattes) bei ihrem Debut auf einen stattlichen Chor freuen. Wir werden für das Christkönigsfest die «Deutsche Messe» von Franz Schubert einstudieren. Eine Messe mit allgemein bekannten Liedern, aber mehrstimmig gesungen. Geben Sie sich einen Ruck und kommen Sie nach Ihren Sommerferien bei unserer ersten Probe **am 20. August** vorbei. Sie werden spüren, wie schnell das Singen in unserm Chor Freude und Begeisterung auslöst.

Reto Casutt, Präsident

Jubla Landquart

Auf ins Schokoladenabenteuer



Endlich ist es so weit und das JublaHerbstlager steht vor der Tür. Der alte Willy Wonka sucht dringend einen Nachfolger. Dazu hat er eine Auswahl an möglichen Nach-

folgern zusammengestellt, welche jedoch ohne euch fleissigen Umpa Lumpas aufgeschmissen wären. Mit dem erhaltenen Goldenen Ticket öffnet sich für euch diese neue Welt – voller



Schokolade, Diebe und Abenteuer! Aber Achtung: Nur ein Team kann sich am Schluss als Nachfolger behaupten. Wird es deines sein? Melde dich an, um es herauszufinden! Wir freuen uns auf dich!

Nadine Brändli, Jubla Landquart

Missione catolica

Carissimi tutti
Arriva l'estate e con essa il caldo. Spesso Gesù ha cercato sollievo in un giardino o sotto un albero che gli regalava proprio quel poco di ombra indispensabile per affrontare il resto della giornata. Gelati o climatizzatori allora non c'erano e bisognava arrangiarsi alla meglio. Il clima duemila anni dopo ci insegna che dobbiamo dimostrare più sensibilità verso la natura senza sprecare troppe risorse moderne togliendole a un pianeta sempre più in crisi. La formula magica per questa estate è di avere più rispetto per la natura e più tatto verso il prossimo. Così facendo vivremo una estate serena e rigenerante. Ve lo auguriamo di cuore da parte della Missione Cattolica Italiana e il suo missionario Don Francesco, un grande abbraccio.

Leonardo Benvenuto

Rückblick

Firmung vom Pfingstmontag, 20. Mai, in der Pfarrkirche Landquart

Am diesjährigen Pfingstmontag durften 28 Firmandinnen und Firmanden aus der Region Igis, Landquart und der

Herrschaft durch Dompropst Dr. Albert Fischer das heilige Sakrament der Firmung empfangen.

Gruppe Igis und Landquart



Aus Landquart

Lara Abreu Machado, Fabian Burri, Nils Cotti, Joana Guerra und Alessandra Ruggli

Aus Igis

Gian Luca Andri, Marlon Dosch, Giulia Federico, Andrina Häfeli, Jonas Stöckl, Milena Uehli, Meo Pascal Walt und Julian Wouters

Gruppe Herrschaft



Aus Malans

Simona Ammann, Colin Fausch, Corsin Grünenfelder, Nicola Hollmann, Simona Jäger und Anina Schweizer

Aus Jenins

Tim Parpan und Mattias Villaverde Rey

Aus Maienfeld

Valerio Baracchi, Lars Gaberthüel, Melanie Gaberthüel und Sivan Vojakov

Aus Fläsch

Luca Frommelt

Pfarrer

Gregor Zyznowski

Religionspädagoge und Leiter

Oliver Kitt

Katechetin

Elvira Boner

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch



www.kath-vmp.ch



facebook.com/kath.vmp



instagram.com/kath_vmp



youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Peter Camenzind, Pfarradministrator

Telefon 081 325 34 74
peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge, Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin, Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin, Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74
diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers / Pardisla, Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

Messmer und Hauswart Schiers / Pardisla, Ivo Capol

Telefon 081 325 34 74
ivo.capol@kath-vmp.ch

Seniorenseelsorger, Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47
marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,
Tel. 081 325 34 74.**



Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 7. Juli

Kollekte: Peterspfennig

10.00 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla mit rGV Peter Camenzind

Sonntag, 14. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 21. Juli

Kollekte: CBM Schweiz

10.00 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Schiers mit rGV Peter Camenzind

Sonntag, 28. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 4. August

09.00 Uhr Besammlung beim Schloss in Seewis-Dorf für Wanderung zum Gottesdienst
10.30 Uhr Ökumenischer Rucksack-Gottesdienst beim Churer Pavillon (200 Meter oberhalb Gasthaus Fadära, Seewis), gestaltet von Pfrn L. Anderfuhren und L. Gschwend
Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können: Telefon 079 813 42 70 (Magreth Egger)



**RUCKSACK-GOTTESDIENST
FÜR GROSS UND KLEIN**

09.00 Uhr
Treffpunkt beim Schloss in Seewis-Dorf
Wanderung zum Churer Pavillon

10.30 Uhr
Ökum. Familien-Gottesdienst im Freien
beim Churer Pavillon (Nahe Gasthaus
Fadära)

Wer möchte, darf anschliessend zum
Brotwürstchen und Picknick bleiben. Jeder bringt
sein Essen und Trinken selber mit.
Fahrdienst, für Personen die nicht mitwandern
können:
Tel 079 813 42 70 (Magreth Egger)

Bei unsicherer Wetterlage findet der Gottesdienst in
der nat. Kirche Seewis-Dorf statt.
Telefon 081 325 34 74 oder 081 325 11 45 oder
www.kath-vmp.ch geben Auskunft über die
Durchführung.

SONNTAG, 04. AUGUST 2024
09.00 UHR - TREFFPUNKT "SCHLOSS" IN SEEWIS DORF
10.30 UHR - ÖKUM. GOTTESDIENST BEIM CHURER PAVILLON

Ein Gottesdienst von:
Katholische Pfarrei
Vorder- und Mittelprättigau

Samstag, 10. August

18.00 Uhr Schulstart-Gottesdienst mit Segnung der Schulkinder, gestaltet von D. Gschwend und F. Eschmann auf der Wiese der kath. Kirche Seewis-Pardisla



**Schulstart
GOTTESDIENST**

ANSCHLIESSEND:
MUSIKALISCHES MÄRCHEN

**DER ZAUBERTEPPICH
MIT LUCA MAURIZIO**

SAMSTAG, 10. AUGUST 2024
18.00 UHR
KATHOLISCHE KIRCHE SEEWIS-PARDISLA
18.00 UHR GOTTESDIENST - 18.45 UHR FESTWIRTSCHAFT, HÜPFBURG, SPIELE
19.30 UHR "DER ZAUBERTEPPICH" (EINTRITT FREI, KOLLEKTE)

NICHT VERGESSEN:
SCHULRUCKSACK, KINDI-TÄSCHLI
MITNEHMEN

Ein Angebot der:
Katholische Pfarrei
Vorder- und Mittelprättigau

Montag, 12. August

19.30 Uhr «Auftanken» – Ökumenisches Angebot in der Rehaklinik Seewis Dorf (Raum der Stille im Schössli), gestaltet vom ref. Pfarrehepaar Anderfuhren

Sonntag, 18. August

Kollekte: Caritas Schweiz

10.00 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Schiers mit rGV Peter Camenzind



Samstag, 24. August

Kollekte: Verein Miteinander Valzeina

10.00 Uhr Gottesdienst in der kath.

KIRCHEN-TAXI Kirche Seewis-Pardisla

LIVE STREAM mit Migrantinnen und

Migranten und Bundesrat

Beat Jans, gestaltet von

L. Gschwend

(bitte Mitteilungen beachten)



Sonntag, 25. August

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

KIRCHEN-TAXI in der ref. Kirche Jenaz, ge-

staltet von Pfr. Andy Jecklin

und Lars Gschwend



Weitere Daten

Mittwoch, 3. Juli

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantin-

nen und Migranten in der

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 4. Juli

09.15 Uhr Trauercafé im ref. Kirch-

gemeindehaus Schiers

Mittwoch, 17. Juli

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantin-

nen und Migranten in der

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 7. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantin-

nen und Migranten in der

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 21. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantin-

nen und Migranten in der

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 28. August

16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS):

«Glaubensprozesse» in der

kath. Kirche Schiers

Samstag, 31. August

15.15 Uhr «Brüel-Fescht» bei der

Brüel-Wiese in Jenaz

mit «Kirche vor Ort»

(Kinderanimation)

Mitteilungen

Neuer Alphalive-Glaubenskurs startet wieder

Ab Montag, 2. September, 18.30 Uhr Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Wir starten im September mit einem siebenteiligen Glaubenskurs für Anfänger von Alphas. Alphas ist eine Reihe von interaktiven Treffen, bei denen die Basics des christlichen Glaubens in einer entspannten Atmosphäre entdeckt werden können.

Jedes Treffen beginnt mit einem kleinen Snack, bevor ein Film-Impuls über ein grundlegendes Thema des christlichen Glaubens angeschaut wird. Anschliessend tauscht man sich darüber aus.

Alphas ist für jede und jeden geeignet; egal ob religiös praktizierend oder kirchenfern. Alle sind herzlich willkommen und sollen sich willkommen fühlen. Alphas lebt von einem offenen, ehrlichen und respektvollen Austausch. Die Teilnahme am gesamten Kurs ist kostenlos.

Die Teilnehmenden verpflichten sich zu nichts und können jederzeit aus dem Kurs aussteigen. Um teilzunehmen, braucht es kein Vorwissen. Da es jeweils zu Beginn einen Snack gibt, sind wir um eine Anmeldung zum ersten Abend froh.

Die Kursdaten jeweils montags, 2. September, 9. September, 16. September, 23. September, 21. Oktober, 28. Oktober, 11. November.

Bitte bis Ende August 2024 anmelden, online unter www.kath-vmp.ch oder Tel. 081 325 34 74.



Ökumenischer Rucksack-Gottesdienst

Sonntag, 4. August, Seewis Dorf

Wir laden alle herzlich zum ökumenischen Open-air-Gottesdienst im Sommer ein. Bei schönem Wetter treffen wir uns **um 9 Uhr** beim Schloss in Seewis Dorf und wandern dann gemeinsam zum Churer Pavillon (Nähe Gasthaus Fadära). **Um 10.30 Uhr** feiern wir dort einen gemeinsamen Gottesdienst. Wer möchte, darf anschliessend zum Bratwurst-Braten und Picknick bleiben. Jeder bringt das Essen und Trinken selber mit.

Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können: Telefon 079 813 42 70 (Margreth Egger).

Bei unsicherer Wetterlage findet der Gottesdienst in der ref. Kirche Seewis Dorf statt. Telefon 081 325 34 74 oder die Webseiten der Kirchgemeinden geben am Samstagabend Auskunft über die Durchführung.



Schulstart-Gottesdienst in Seewis-Pardisla

Samstag, 10. August, 18 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Alle sind herzlich zum Familiengottesdienst zum Schulstart eingeladen. Nach den Sommerferien möchten wir in diesem Gottesdienst für einen guten Schulstart beten und die Kindergarten- und Schulkinder für das kommende Schuljahr segnen. Es dürfen auch die Schulsäcke zum Segnen mitgebracht werden. Bei schönem Wetter feiern wir den Gottesdienst vor der Kirche. Anschliessend gibt es eine kleine Festwirtschaft, Hüpfburg und Spiele. Um 19.30 Uhr freuen wir uns auf das musikalische Märchen: «Der Zauberteppich» mit Luca Maurizio.



Kirche vor Ort: Wir sind am «Brüel-Fescht» in Jenaz

Samstag, 31. August, 15.15 bis ca. 20 Uhr, Brüel-Wiese Jenaz

Feiern, Festen und Gemeinschaft geniessen sollen in diesem Jahr nicht zu kurz kommen! Das «Brüel-Fescht» 2024 will Jung und Alt, alle Jenazer Vereine und FestbesucherInnen einladen auf die Festwiese auf dem Brüel in Jenaz.

Die katholische Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau wird an diesem Dorffest ebenfalls dabei sein und gemeinsam mit der Pfadi Jenaz das Kinderprogramm gestalten. Alle sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen. Weitere Informationen unter www.brüel-fescht.ch.



Besuch vom Bundesrat in unserer Kirche

Samstag, 24. August, 10 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla

In diesem Jahr freuen wir uns besonders, Bundesrat Beat Jans als unseren

speziellen Gast begrüßen zu dürfen. Lars Gschwend wird mit ihm im Gottesdienst ein Gespräch führen. Im Anschluss haben alle die Möglichkeit, bei einer Begegnung mit den Migrantinnen und Migranten in einen interkulturellen Austausch einzutreten. Dabei dürfen Sie sich auf interessante Gespräche und kulinarische Köstlichkeiten freuen, denn die Valzeiner Flüchtlinge werden uns auch dieses Jahr stolz mit Gerichten aus ihrer Heimat verwöhnen. Diese Veranstaltung bietet wie immer eine einzigartige Gelegenheit, neue Gesichter kennenzulernen und exotische Aromen zu entdecken. Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieses besonderen Tages zu sein und freuen uns auf Ihren Besuch.

Aufgrund des speziellen Gastes muss für den Gottesdienst ein Ticket (kostenlos) unter www.kath-vmp.ch gebucht werden (ab Juni). Das Essen im Anschluss ist öffentlich und auch ohne Ticket möglich.



Firmung in Seewis-Pardisla: Ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft

Am Sonntag, 26. Mai 2024, fand in der katholischen Kirche Seewis-Pardisla die

Firmung statt. In einem feierlichen Gottesdienst um 10 Uhr spendete Dr. theol. Albert Fischer acht Jugendlichen das Sakrament der Firmung.

Die Firmlinge – Lavinia Venzin, Elisa Roberto, Alessio Hellrigl, Luka Bellés, Daria Waldburger, Nuria Jansing, Rodrigo Batista Campo und Christian Teixeira Soares – bekräftigten ihren Glauben und sagten Ja zur Gemeinschaft der Kirche. Der Gottesdienst stand unter der Thematik «Lebensbaum». Die Firmanden eröffneten den Gottesdienst mit ihrer persönlichen Vorstellung. Jeder Firmling erläuterte kurz, warum er sich für die Firmung entschieden hatte und was der Glaube für ihn bedeutet. Dr. theol. Albert Fischer führte durch den Gottesdienst, der mit besinnlichen Momenten und musikalischen Beiträgen wie «Oceans» und «Million Reasons» bereichert wurde. Besonders beeindruckend war das Taufbekenntnis, bei dem die Firmlinge zusammen mit ihren Paten ihre Taufkerzen entzündeten und ihren Glauben erneuerten.

Die eigentliche Firmung erfolgte durch Handauflegung und Salbung mit Chrysm. Dr. theol. Albert Fischer betete für die Firmlinge und spendete ihnen das Sakrament.

Der Gottesdienst war sehr gut besucht, und viele Gemeindemitglieder feierten diesen besonderen Tag mit den Firmlingen. Nach dem Gottesdienst fand ein Apéro neben der Kirche statt. Ein besonderer Höhepunkt war das Steigenlassen von Tauben durch die Firmlinge, symbolisch für den Heiligen Geist. Dieser bewegende Moment rundete die Feierlichkeiten ab.



den äusserst zielstrebigen und unerschrockenen Menschen hinter dem Papstamt besser zu verstehen.

Hirte sein

Für Franziskus ist klar: «An erster Stelle bin ich Priester, ich bin Hirte, und Hirten müssen unter den Menschen sein, mit ihnen reden, mit ihnen sprechen, ihnen zuhören, sie unterstützen und über sie wachen.» Dieser Auftrag durchzieht das ganze Buch: das Selbstverständnis von Papst Franziskus.

Im Buch beschreibt der Papst, dass er sich im Vatikan eingengt fühlt: Er kann nicht mehr wie früher einfach in die Stadt gehen und mit seinen Gästen eine Pizza essen. Auch fühle er sich in den repräsentativen Räumen nicht besonders wohl. Es sind die ungeschminkten Einblicke in seinen Alltag als Papst, die das Buch «Leben – meine Geschichte in der Geschichte» lesenswert machen. Nicht so sehr die Schilderung und Be-

wertung der Weltpolitik und der grossen Themen wie u. a. Atombombe, Kalter Krieg, Terroranschläge vom 11. September, Weltwirtschaftskrise und Corona-Pandemie machen den ausserordentlichen Wert dieses Buches aus. Natürlich ist es aufschlussreich zu lesen, wie Jorge Maria Bergoglio sich den historisch relevanten Themen nähert, wie er sie einordnet und bewertet. Doch der Erzählstrang, der die persönlichen Erfahrungen und die Selbstwahrnehmung des Papstes schildert, ist mit Abstand der stärkste Teil des Buches.

Dem Journalisten Ragona und seinem Interviewpartner Papst Franziskus ist ein vielfarbiges und gut lesbares Zeitdokument gelungen. Es kann all jene bereichern, die hinter dem Amt des Papstes den Menschen – Jorge Mario Bergoglio – besser verstehen wollen; den Mann, der dieses ungewöhnlich anspruchsvolle Amt mit enormer Energie und unerschütterlichem Glauben ausfüllt.

P. Markus Muff (OSB)



Die beiden Autoren des neuen Buches: Papst Franziskus und Fabio Marchese Ragona.



STRASSENEXERZITIEN – GOTTES SPUR IM ALLTAG ENTDECKEN

Bei Strassenexerzitien sind die Teilnehmenden auf der Strasse unterwegs. Vom 11. bis 18. August können Interessierte in Luzern an solchen Exerzitien teilnehmen.

Unter Exerzitien werden geistliche Übungen verstanden, die zu einer intensiven Besinnung und Begegnung mit Gott führen sollen. Bei den Strassenexerzitien finden diese Übungen auf der Strasse statt.

Die Strassenexerzitien finden in Kleingruppen mit Begleitung statt. Die Teilnehmenden sind nach einem gemeinsamen Morgenimpuls den ganzen Tag allein auf der Strasse unterwegs. Hierbei folgen sie der eigenen Sehnsucht, hören auf die Antwort der sie umgebenden Realität und entdecken darin die Spur Gottes. Am Abend trifft sich die Gruppe zum gemeinsamen Essen, zum Gebet und zum Austausch.

Die Teilnehmenden wohnen während der ganzen Woche gemeinsam im Pfarrzentrum St. Karl in Luzern. Das einfache Leben während der Exerzitien geht zurück auf den Jesuiten Christian Herwartz, der diese besondere Form der geistlichen Übungen entwickelt hat. Die Voraussetzungen zur Teilnahme sind die Bereitschaft, der inneren Sehnsucht nachzugehen und



sich auf den Austausch in einer Kleingruppe einzulassen. Einer der Gruppenbegleiter ist Marco Schmid vom Team der Peterskapelle der katholischen Kirche Stadt Luzern. Er gibt Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen: marco.schmid@kathluzern.ch (Plätze limitiert).

11. bis 18. August, Strassenexerzitien in Luzern, Anmeldung: marco.schmid@kathluzern.ch

SCH'INS PATRATGA ...

Nies lungatg ha bia modas d'exprimer il smarvegl, la legria, il respect e la carezia. Per saver ressentir quei ston ins ir cun egls aviarts tras il di.

Els meins da fenadur ed uost ein bia famiglias enzanua sin viadi ed en vacanzas. Cheu dat ei bia da mirarr, da patertgar, smarvegliar, selegrar e d'engraziar.

Geniturs che muossan a lur affons da far stem, da contemplar las bellezias dalla natira, dattan ad els ina dallas premissas per saver anflar ventira en las pli differentas situaziuns. Tgi che sa surstar empen era da patertgar e da respectar e dad esser engrazievels al Scaffider, igl origin da tut ils misteris dalla veta. E da quels dat ei nundumbreivels. Tgi da nus savess far sulet in sempel verdin, in crap ni ina flura, nundir zatgei che ha veta e sa semover e sesviluppar. Gie, mintgin da nus ei ina miracla, nus tuts essan creatiras unicas, cun atgnas pusseivladads e difficultads. Negin da nus savess far gnanc in da ses cavegls. Mintgin ei sco el ei e quei ei bien aschia. Influenzar e decider savein nus mo co nus sedepurtein viers nussez, nies concarstgaun e nies ambient, la natira.

Duns ed interess different

Pils geniturs eis ei nuot'adina sempel da risguardar tut ils duns ed interess da lur affons. Per che mintgin vegni sin siu quen, sto mintgin conceder als auters quei ch'ei drovan e per ch'ei tonschi per tuts sto mintgin s'adattsar en in grau ni l'auter e magari era desister da zatgei ch'el vess bugen.

Savens han geniturs era endament cun lur affons nua ch'els savessien passentar lur vacanzas e tgei activitads ch'eiin pusseivlas per tuts ni mo per in ni l'auter dad els. Era quei ei in process impurtont per ch'ils divers characters possien semadirar.

Ina retschercha impressiunonta

Era ils geniturs da Carlo Acutis in giuven da Mi laun (* ils 3 da matg 1991, † ils 12 d'october 2006) han giu endament cun el nua che lur vacanzas dueien menar els. Per lur sorpresa ha Carlo giu il giavisch da visitar ensemen cun els ils loghens dallas miraclas eucaristicas. Talas ein succedidas ell'Italia a Cascia, ad Altari, a Lancia no mo era en Pologna a Sokolka ed a Liegnitz, a Tixtla en Mexiko, en Venezuela a Finca Betania ed ils onns 1992, 1994 e 1996 era a Buones Aires en l'Argentina (descripziuns da quellas anfl'ins era egl internet).

Da sia retscha da quellas miraclas eucaristicas ha Carlo Acutis fatg ina revista e tschentau quella per ses amitgs egl internet. Duront treis onns ha el era luvrau vid ina exposiziun per mus sar la muntada dall'eucaristia per nus. Quella cursescha aunc adina en vitgs e marcaus ed ei schizun arrivada a Mustér sin claustra. Carlo era perschuidius: «Sch'ins patratga che Jesus ei veramein realmein presents en l'eucaristia, vegn ins buca ord il surstar ed ins sa buca far auter che carezar el ed adina puspei vuler retscheiver el per viver cun el di per di!»

Tschaffaus dil misteri da carezia da Jesus en l'eucaristia ha Carlo Acutis menau ina veta exemplarica, ei segidaus cun ses conscolars, amitgs ed ils paupers en siu contuorn. Cun 15 onns eis el morts en consequenza da leuchemia acuta. In da ses davos plaids ei staus: «L'eucaristia ei per mei l'autostrada viers il parvis!»

Ils 10 d'october 2020 ei Carlo Acutis vengius declaraus beaus, q.v.d. ins astga venerar el e rugar ch'el gidi dil parvis anora. Informaziuns pli detagliadas ein d'anflar egl internet sut siu num. Possi el esser era per nus tuts, oravontut per nosa giuventetgna in grond intercessur!

Florentina Camartin, Breil



LA GENEROSITÀ CRISTIANA

Negli Atti degli Apostoli ci è presentato il modello ideale di una comunità cristiana: «La comunità dei credenti era di un sol cuore e di un'anima sola. Nessuno diceva nulla di suo, ma avevano tutto in comune» (Atti 4,32).

La comunità primitiva di Gerusalemme è stata spesso un modello nella storia del cristianesimo, in primo luogo per il monachesimo. San Benedetto, il padre del monachesimo occidentale, nella sua Regola cita proprio questo versetto degli Atti degli Apostoli quando discute la questione se i monaci possano o meno possedere qualcosa.

Noi monaci, nei nostri monasteri, cerchiamo di realizzare l'ideale della comunione dei beni. Ma sarebbe difficile, anzi probabilmente impossibile, se volessimo realizzare l'ideale della comunione dei beni al di fuori delle mura del monastero, nella Chiesa o addirittura nella società intera. Il nostro attuale sistema economico è caratterizzato dal diritto alla proprietà privata e nemmeno i partiti di sinistra ne chiedono l'abolizione. Ad esempio, il manifesto del Partito Socialista afferma letteralmente: «Il PS non vuole abolire la proprietà personale e commerciale.»

La comunione dei beni, così come la vivevano i primi cristiani, oggi non è rilevante a livello sociopolitico, lo è invece per la nostra fede e il nostro atteggiamento verso la vita. Questo perché il modo con cui facciamo uso dei beni materiali riflette un atteggiamento interiore. Si tratta di capire se ci aggrappiamo alle cose materiali o se riusciamo a mantenere una libertà interiore. E questo ha molto a che fare con la Pasqua, perché la Pasqua è la celebrazione della nostra liberazione.

La libertà dei figli di Dio

Ce ne rendiamo conto quando riflettiamo sull'origine ebraica di questa festa. La Pasqua ebraica infatti commemora l'esodo dall'Egitto, la liberazione degli israeliti dalla schiavitù del faraone.

La Pasqua è anche una celebrazione di liberazione per noi cristiani: la tomba non poteva trattenere il nostro Signore, egli ha spezzato le catene della morte e ha vinto il potere del peccato. Attraverso il nostro battesimo, partecipiamo alla vittoria pasquale di Cristo e viviamo come persone redente, nella libertà dei figli di Dio.

Ma la domanda è: da che cosa esattamente siamo stati liberati? La libertà cristiana, infatti, è più astratta della libertà degli israeliti. Per gli israeliti, il potere ostile era rappresentato concretamente dal faraone, che li opprimeva e li rendeva schiavi. Ciò che minaccia la nostra libertà, invece,



Non aggrappiamoci a cose transitorie: i beni materiali, il nostro aspetto esteriore, la stima degli altri, gli onori ...

non è così facile da comprendere. In realtà, ci sono diverse cose che possono renderci schiavi: Per esempio, la droga, vari tipi di dipendenza, i debiti, i blocchi emotivi, le compulsioni causate dalla paura, la povertà, la violenza o le difficoltà.

Superare il materialismo

Ma la nostra mancanza di libertà può anche manifestarsi nel timoroso attaccamento alle cose materiali. È qui che entra in gioco la comunione dei beni della Chiesa primitiva. Non esige una rinuncia utopica a ogni proprietà privata, ma ci mostra come gestire i beni materiali con grande libertà interiore: «Tutti quelli che possedevano terre o case vendevano i loro beni e a ciascuno veniva dato quanto gli occorreva» (Atti 4,34-35). Non c'è un aggrapparsi convulso, non c'è la paura di rimanere senza. Possiamo ispirarci a questo. Abbiamo bisogno di vivere di nuovo questa libertà dei primi cristiani. In una società come la nostra, molto materialista, ciò può essere molto benefico.

Il messaggio della Pasqua è un messaggio di liberazione. Non aggrappiamoci quindi con ansia a cose che promettono solo una falsa sicurezza. Non aggrappiamoci a cose transitorie: i beni materiali, il nostro aspetto esteriore, la stima degli altri, gli onori ... Chi non riconosce la dimensione spirituale della vita cercherà disperatamente un surrogato nelle cose materiali. La nostra unione con Dio ci rende invece veramente liberi. La vita dei cristiani non deve più essere determinata dalla paura di perdere qualcosa. Possiamo vivere sapendo di essere al sicuro nell'amore di Dio, qualunque cosa accada.

P. Mauritius Honegger (OSB), Einsiedeln

SUDAN: CHRISTEN IN NOT

Mehr als ein Jahr nach dem Beginn eines brutalen Bürgerkriegs im Sudan fühlen sich die Christen verlassen und vergessen.

*Besonders gefährdet:
Christen und
Christinnen im Sudan.*



Im April 2023 brach im Sudan ein Bürgerkrieg zwischen der nationalen Armee und den Rapid Support Forces (RSF) aus. Illia Djadi, Analyst von Open Doors für Religions- und Glaubensfreiheit in Subsahara-Afrika, reiste Anfang Mai in die Region und sprach mit Gemeindeleitern. Er sagt: «Der Sudan ist Schauplatz der weltweit grössten Massenvertreibung, fast 9 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Der Sudan ist mit der grössten Hungerkrise der Welt konfrontiert, erhält aber

nicht die Aufmerksamkeit, die er im Vergleich zu anderen Krisen erhalten sollte.»

Erhöhter Druck für Christen

Für die zwei Millionen Christen im Sudan ist die Situation besonders schwierig. Das muslimische Land steht auf dem Weltverfolgungsindex von Open Doors an achter Stelle. Das Leben vieler Christen war bereits schwierig, doch die Gewalt setzt sie zusätzlich unter Druck. Es gibt keine Sicherheit, keinen Schutz für sie. «Weder von Seiten der Kriegsparteien noch von Opportunisten, die die Situation ausnutzen, um ihre eigenen Pläne voranzutreiben. Die Christen und ihre Kirchen werden ungestraft angegriffen», so Djadi. Bisher wurden mehr als 150 Kirchen beschädigt oder zerstört, entweder mutwillig oder aufgrund der aktuellen Gewalt.

Christliche Leiter befürchten überdies, dass die ehemals regierenden Islamisten wieder an die Macht kommen und strenge islamische Gesetze aus der Scharia, wie das Blasphemiegesetz, wieder einführen. (*open doors*)

VOM KLEINEN ENGEL WILLIE, DER SICH NICHT TRAUTE ZU FLIEGEN

Eine Geschichte über Ausdauer und Mut von Anja Zeis-Ziegler.

«Ich kann nicht. Ich traue mich nicht.» Wie schon so oft stand Willie, der kleine Engel im Übungsraum am Rand der meterhohen Kiste und schaute in die Tiefe.

Ihr müsst wissen, dass Engel fliegen lernen müssen, wie die Menschenkinder laufen lernen. Die kleinen Engel haben einen Fluglehrer, der ihnen zeigt, was sie machen müssen, um in die Luft zu steigen und wieder sicher zu landen. Sie üben mit Feuereifer, um bald die Flugschule abzuschliessen und als Schutzengel die kleinen Menschenkinder vor Gefahren zu bewahren. Die Flugübungs-klasse machte gute Fortschritte.

Nur Willie konnte sich nicht überwinden, seine Flügel zu gebrauchen, um nach dem Absprung sicher zu landen. Wieder und wieder stand er mit wackligen Knien voller Angst am Rand der Übungskiste. Auch der Sturzhelm, den der Fluglehrer ihm aufgesetzt hatte, konnte die Angst nicht verkleinern. Im Gegenteil. Wenn Willie sah, dass die anderen Engel schon frei starten und landen konnten, Pirouetten in der Luft drehen und viel Spass dabei hatten, traute er sich immer weniger zu.

Eines Tages war es so weit. Die Flugklasse durfte hinunter auf die Erde. Alle waren aufge-



regt und voller Vorfreude. Nur Willie folgte den anderen mit hängendem Kopf. Er hatte es nicht geschafft zu fliegen. Im Schlitten, vor den die Rentiere vom Nikolaus gespannt waren, ging es

durch die Himmelstür, durch die Wolken hinunter zur Erde. Hier sollte jeder Engel seine Schutzengel-Aufgabe für ein Menschenkind übernehmen. Willie sass zusammengekauert auf der Rückbank des Schlittens und schaute voller Angst zur Erde.

Kurz vor der Landung konnte er von Weitem Kinder erkennen, die fröhlich Ball am Strassenrand spielten. Jetzt konnte er schon die Gesichter der Kinder erkennen. Im Augenwinkel sah er plötzlich ein leuchtend rotes Auto um eine Kurve auftauchen. Mit hoher Geschwindigkeit raste das auf die spielenden Kinder zu. Ohne zu zögern sprang Willie auf den Rücksitz des Schlittens und mit einem riesigen Satz in die Tiefe. Er wirbelte durch die Luft, die Flügel schlugen wild, er torkelte und ... in letzter Sekunde riss er ein kleines Mädchen um, bevor das vom Auto überrollt wurde.

Willie landete verdattert auf dem Boden. Die anderen Schutzengel umringten ihn jubelnd und applaudierten. Jetzt war er ein kleiner Schutzengel-Held. Denn er war nicht nur geflogen und hatte ein Menschenkind gerettet, sondern hatte auch seine Angst besiegt.

Hattest du auch schon einmal so grosse Angst etwas zu tun wie der kleine Engel Willie? Und hast dann deinen ganzen Mut zusammengekommen und dich getraut? Schreib eine kleine Geschichte darüber oder male ein Bild dazu! Die spannendsten Geschichten und/oder Bilder veröffentlichen wir auf Seite 11 in der nächsten Ausgabe des Pfarreiblatts. Wir freuen uns bereits auf deine Nachricht. Bitte schicke deine Werke an: redaktion@pfarreiblatt-gr.ch oder Redaktion Pfarreiblatt GR, Bärenburg, Italienische Strasse 71, 7440 Aander. Einsendeschluss ist der 25. Juli 2024.

AUF ZUM MINISTRANTENFEST

Am Samstag, 17. August, findet das Ministrantenfest in Chur statt: Spiel, Spass, Musik und ein Ministranten-Gottesdienst mit unserem Bischof Joseph Maria Bonnemain erwarten euch.

Ab 10 Uhr ist Ankunft in Chur. Nach der Begrüssung ist Gelegenheit, euch gegenseitig kennenzulernen. Treffpunkt ist der Platz vor der Kathedrale oder vor der Theologischen Hochschule Chur.

Zwischen 10.30 und 12 Uhr könnt ihr zeigen, wie flink ihr seid: Es gibt eine spannende Rallye rund um die Kathedrale und quer durch Chur. Nach dieser Anstrengung gibt es eine grosse Pause, und zwar bei einem leckeren Mittagessen, bei gutem Wetter vom Grill.

Gegen 13 Uhr werden die Lieder für den gemeinsamen Gottesdienst geübt. Da ihr sicher alle gut singen könnt, geht es um 13.45 Uhr weiter mit der Rallye (bis 15.15 Uhr).

Nach einer kurzen Pause beginnt um 15.30 Uhr der gemeinsame Ministranten-Gottesdienst in der Kathedrale von Chur, den Bischof Joseph Maria mit uns feiern wird. Nach dem Gottesdienst endet das Ministrantenfest mit einem Zvieri für alle.

Anmelden könnt ihr euch auf der Homepage der Katholischen Landeskirche Graubünden (aktuelle Veranstaltungen): www.gr.kath.ch



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarrblatt Graubünden
108/109 | 2024

Herausgeber
Verein Pfarrblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

**Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.**

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarrblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Aendeer
redaktion@pfarrblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarrblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchengemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluain, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Alpsommer in Graubünden,
Foto: Jacques Bopp, Unsplash**



Am 15. August feiern wir das Hochfest Mariä Himmelfahrt.

... die **Dekanatsgruppe Chur des Kantonalen Seelsorgerats Graubünden** die Pfarreiräte im Dekanat Chur und all jene, die sich für die Mitarbeit in Pfarreiräten interessieren, zu einem **Begegnungstag** einlädt? Am **Samstag, 21. September, 9 bis ca. 12 Uhr**, im Kirchgemeindezentrum der Katholischen Kirchgemeinde Landquart, Kantonsstr. 20, 7302 Landquart. Im Vordergrund steht das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch. Mit Impulsreferaten und Anregungen. **Kontakt** für Fragen und Anregungen: Renata Gienal Tuor, Ziegelgut 12, 7206 Igis, renata.gienal@bluewin.ch

... dass Papst Franziskus am 4. September vor einer Messe auf dem Petersplatz seinen Vorgänger Johannes Paul I. (1978) selig sprechen wird? Albino Luciani, Patriarch von Venedig, war im Sommer 1978 zum Papst gewählt worden, starb aber schon nach 33 Tagen im Amt. Trotz seiner Kürze hat das Pontifikat des lächelnd und bescheiden auftretenden Papstes bleibenden Eindruck hinterlassen.

Der Pfarrer fliegt zum ersten Mal in einem Flugzeug. Die Flugbegleiterin bemerkt seine Nervosität und möchte zur Beruhigung einen Cognac anbieten. Will der Geistliche zuvor wissen: «In welcher Höhe fliegen wir denn jetzt?» – «Etwa in 10 000 Metern Höhe.» – «Dann bringen Sie mir lieber eine Limo ... wissen Sie, wo grad der Chef in der Nähe ist ...»

... das Hochfest **Mariä Himmelfahrt** am **15. August** gefeiert wird? Die Bibel berichtet nicht über eine Himmelfahrt Mariens, aber die mittelalterliche religiöse Textsammlung «Legenda aurea». Dieser Erzählung zufolge wurde Maria nach ihrem Tod in einem Grab niedergelegt, welches mit einem schweren Stein verschlossen wurde. Daraufhin sei Jesus Christus mit Engeln auf der Erde erschienen und habe sie mit sich in den Himmel genommen. Jünger fanden in ihrem Grab schliesslich nur noch Lilien und andere wohlduftende Gewächse vor.

Die Legende von Mariä Himmelfahrt versinnbildlicht die **Erlösung des Menschen**. Da Maria frei von Sünde war, kam sie direkt nach ihrem irdischen Leben in den Himmel. Für viele Gläubige bedeutet dies: Wenn Maria, die als Mensch geboren wurde, in den Himmel aufgenommen wurde, so kann dies jedem Menschen widerfahren.

Das Fest Mariä Himmelfahrt ist also die Aufnahme von Maria in den Himmel und wurde im **5. Jh.** von Bischof Kyrill von Alexandrien eingeführt. Er legte es im Zuge der Christianisierung auf den 15. August, das wichtige römische Fest *feriae Augusti*, Feiertage des Augustus.

... am **28. Juli** der vierte **Welttag der Grosseltern und älteren Menschen** stattfindet? Dieses Jahr mit dem Titel: «Verlass mich nicht, wenn ich alt bin» (vgl. Ps 71,9). Mit diesem Tag lädt der Papst ein, sich der Bedeutung der älteren Menschen im Leben der Gesellschaft bewusst zu werden.



Gesegnete Sommerzeit!